

BOTANIKAI KÖZLEMÉNYEK

ZEITSCHRIFT DER BOTANISCHEN SEKTION DER KÖNIGL.
UNGAR. NATURWISSENSCHAFTLICHEN GESELLSCHAFT

MITTEILUNGEN FÜR DAS AUSLAND
RED. VON J. KLEIN

BAND XIV.

25 IV. 1915.

HEFT 1-2.

Eröffnungsrede von S. Mágocsy-Dietz, Vorsitzendem der botanischen Sektion.¹

(Ung. Originaltext Seite 1.)

Vorsitzender hebt in seiner Eröffnungsrede hervor, dass die 200. Sektions-Sitzung Gelegenheit bietet einen Rückblick zu tun auf die Tätigkeit der letzten 100 Sitzungen, deren Ergebnisse nicht nur das Verdienst der Sektion, sondern auch das der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft sind, die durch ihr ständiges Interesse und ihre Unterstützung die Sektion zu grossem Dank verpflichtet. Vorsitzender dankt auch den Vertretern der Gesellschaft, wie der zoologischen Sektion für ihr freundliches Erscheinen.

Die botanische Sektion konstituierte sich am 12. November 1891 und hielt eben heute vor 23 Jahren ihre erste, am 10. Februar 1904 aber ihre 100. Sitzung. Seit der 100. Sitzung wurde — obwohl der Katalog der ungarischen Flora noch nicht vollendet werden konnte — sowohl die Erforschung der ungarischen Flora, als das Studium von Fragen allgemeinen Interesses fleissig fortgesetzt. Ausser den regelmässigen Sitzungen hielt die Sektion auch einige Festsitzungen, so am 22. März 1907 zur Erinnerung an Diószegi und Fazekas und am 23. November 1912 zur Ehrung des Prof. Julius Klein aus Anlass seiner 40jährigen Lehrtätigkeit, weiter nahm die Sektion teil an der am 23. Mai 1907 im Verein mit der zoologischen Sektion abgehaltenen Linné-Feier, sowie am 19. Dezember 1909 an der Nendtwich-Feier. Die Sektion veranstaltete ausserdem auch mehrere Ausflüge. Die Tätigkeit der Sektion ist auch aus dem Organ der Sektion, den „Botanikai Közlemények“, ersichtlich, die, 1902 beginnend, jetzt in 1000 Exemplaren gedruckt werden und infolge ihrer deutschen Auszüge nun auch im Ausland Eingang fanden. Ausser den Stiftungen der botanischen Sektion (2123 Kronen) wurde auch eine Simonkai-Stiftung gesammelt. In der verfloffenen Zeit hatte die Sektion auch schwere Verluste, so durch den Tod von M. Staub, V. Borbás, L. Simonkai, K. Flatt von Alföld, S. Feichtinger, J. Csató, sowie der Präsidenten der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft: V. Wartha und B. Lengyel. Diese Verluste

¹ Aus Anlass der am 9. Dezember 1914 gehaltenen 200. Sitzung der botanischen Sektion.

werden durch die Arbeitskraft der neuen, jüngeren Fachgenossen ersetzt, und so hoffen wir, dass durch intensivere Arbeit sowie das Zusammenhalten aller Fachgenossen es uns gelingen wird, nach Eintritt des Friedens unserem gesteckten Ziele näher zu kommen und dass wir unter Mitwirkung der landwirtschaftlichen Kreise es werden dartun können, dass die „scientia amabilis“ zugleich auch eine „scientia utilis“ ist. Nur muss unsere ganze Gesellschaft von der Liebe zur Natur durchdrungen sein, was sowohl die Naturwissenschaftliche Gesellschaft, als unsere Sektion gleichermaßen zu erreichen bestrebt war und in Zukunft durch erhöhte Tätigkeit noch mehr zu fördern trachten wird.

(Kl.)

Z. Szabó: M. Fucskó.

(Nachruf.)

(Ung. Originaltext Seite 5.)

Von den zum Kriegsdienst einberufenen, wirkenden Mitgliedern der botanischen Sektion fand M. Fucskó am 8. Dezember 1914 auf dem serbischen Kriegsschauplatze, in der Nähe von Aranyelovac den Heldentod.

Zu Cegléd am 21. Februar 1885 geboren, besuchte er die Elementar- und Bürgerschule in seinem Heimatsorte, das Gymnasium aber am ev. luth. Lyceum in Sopron, wo er bereits drei naturwissenschaftliche Preisfragen gewann. 1904—1909 war er Hörer der Universität in Budapest, wo ihm für seine Arbeit: „Vergleichende Anatomie der Leguminosen-Frucht“ der Ainstein-Preis zugeurteilt wurde. 1909 wurde er Doktor der Philosophie und 1894 erhielt er das Diplom als Mittelschulprofessor. Vom 1. Januar 1909 bis 31. Juli 1910 war er Demonstrator am Lehrstuhl für Botanik an der Universität Budapest und später Praktikant, vom Dezember 1910 an aber Professor für Naturgeschichte am ev. luth. Gymnasium in Selmecbánya.

Er befasste sich besonders mit vergleichenden morphologischen und physiologischen Fragen und die Ergebnisse seiner Untersuchungen erschienen in einheimischen und ausländischen Fachorganen (siehe Seite 11 des ungar. Textes). Seine gründlichen Versuche und seine mit besonderer Sorgfalt ausgeführten Beobachtungen und Untersuchungen führten zu wertvollen Daten über die Morphologie und Entwicklung der Früchte der Papilionaten sowie zur anatomischen Erklärung ihrer hygroskopischen Bewegungen; über die Biologie der Campanula-Blüten; über die Entstehung der hypertrophischen Gewebe; weiters über die Regenerationsfähigkeit der Cotyledonen; über die Heterokarpie von Atriplex und die Parthenokarpie von Morus.

Alle diese seine Arbeiten zeugen von seinem grossen Fleisse, seinen gründlichen Kenntnissen und besonderen Fähig-